

Dank.
 Badearzt
 zell
 Ihre tollere
 olongiert dafür
 Dank.
 olph Pollack
 hein

Hier!
 in den Spalten
 der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheiten Überflüssig, Hausgerät zu verkaufen!

Säcke
 r Getreide und Mehl empfiehlt
 Otto Jung.

Stellung-Gesuch.
 Für einen 15jähr. kräftigen Jungen suche ich in ein. entlichen Haus, eventuell bei einem Bauern.

Beschäftigung.
 Näheres bei
 Gottlieb Laich, Simmozheim.

Landwirte!
 zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine, Krampf u. Nollau, Anzucht u. Erhaltung des gefunden Tierstandes gebraucht einzig und allein die echte **Frösch-Universal-Komposition.**
 Niederlage in der **Neuen Apotheke Calw.**

keine
 keine
 Regel



Nr. 191. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 30. Jahrgang.
 Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 50 Pf. wöchentlich. Bei Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 4.
 Donnerstag, den 18. August 1921.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis RM. 12.00 mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

Die politische Lage nach der Tagung des Obersten Rats.

Der Reichszentralrat über die oberschlesische Frage.
 Berlin, 17. Aug. Der Reichszentralrat empfing heute den Vertreter der „Börsigen Zeitung“ und machte ihm zur oberstschlesischen Frage folgende Mitteilungen: Sie fragen mich, welchen Standpunkt die Reichsregierung zu der neuesten Wendung in der oberschlesischen Frage einnimmt. Ich will zunächst eine tatsächliche Feststellung machen. Aus dem vom französischen Ministerpräsidenten unserem Geschäftsträger in Paris überreichten Schreiben haben wir lediglich erfahren, daß der Oberste Rat die Grenzfestlegung in Oberschlesien vertagt hat. Ueber die Befragung des Völkerbunds hat man uns keine Mitteilung gemacht, jedoch ist mir in diesem Punkte Zurückhaltung aufzulegen muß, die sich nicht über verschiedene rechtliche und tatsächliche Fragen ergehen hat, die aus der Beziehung einer neuen, wenn auch vielleicht nur beratenden oder gutachtlichen Instanz erwachsen können. Rückhaltlos dagegen kann ich mich über die oberschlesische Frage an sich und über die Stellung der Reichsregierung dazu auch in dieser neuesten Phase äußern. Die oberschlesische Bevölkerung und das ganze deutsche Volk haben die Entscheidung des Obersten Rates zwar mit klopfendem Herzen, aber mit Zuversicht erwartet. Sie hatten das Gefühl, daß der unauferhebliche Rechtsstandpunkt, auf dem sich unser Anspruch auf Oberschlesien gründet und die offene Politik, die die Reichsregierung vertritt, nicht ohne Einfluß in der Welt hielten konnten. Wir dürfen hoffen, daß die historische, kulturelle und wirtschaftliche Legitimation Deutschlands auf Oberschlesien anerkannt werden würde, die die Zuteilung Oberschlesiens an das deutsche Reich zur Notwendigkeit macht. Es handelt sich bei der Entscheidung in Oberschlesien nicht darum, in Verfolgung imaginärer Sonderinteressen im Osten Deutschlands einen Mißstand entstehen zu lassen, der in erster Linie der Bedrohung Deutschlands dienen soll. Ein derartiger Grundsatz wäre gefährlich und für den europäischen Frieden verhängnisvoll. Leider wurde die Entscheidung erneut vertagt und die oberschlesische Frage, die seit über anderthalb Jahren eine arbeitsame Bevölkerung in Verwirrung und die ganze Welt in Atem hält, bleibt vorläufig eine schwere Bedrohung des Weltfriedens. In dem Schreiben, in dem der Oberste Rat die Vertagung der Entscheidung mitteilt, wird versichert, daß der Ausschub möglichst kurz sein werde. Ich erlaube mir ein stilles Eingeständnis, daß man sich an Oberschlesien auf das schwerste veründigt, wenn man es noch lange in dieser schwebenden Pein läßt und wenn man dem unglücklichen Lande noch nicht sein Recht gibt. Wir haben von dem Anfang an darauf aufmerksam gemacht, daß die oberschlesische Frage eine europäische Frage ist, denn es könnte sich in Oberschlesien ein neuer großer Brand entzünden, wenn die Gewalt über die Selbstbestimmung der Bevölkerung triumphierte würde. Jetzt hat man von Europa an die Welt, an die Gesamtheit der Nationen appelliert. Der Weltfrieden und das Weltgewissen könnten eine ungeredete Lösung der oberschlesischen Frage nicht ertragen. Der Streitgegenstand Oberschlesien stellt sich nicht als irgend eine Grenzfrage dar, sondern das Schicksal dieses Landes ist mit dem Weltfrieden und von jetzt ab auch mit dem Ansehen des Völkerbunds aufs engste verknüpft. Nach den Prinzipien des Völkerbunds muß Oberschlesien deutsch bleiben, denn die Bevölkerung will es, wie die Abstammung beweisen hat. Nur wenn das Selbstbestimmungsrecht sinngemäß und in vernünftiger Auslegung geachtet wird, läßt sich eine friedliche Lösung der nationalen Gegensätze an den sehr schwierigen deutschen Ostgrenzen erreichen. Andernfalls würden neue Verwirrungen unabwendbar sein. Die Entscheidung über Oberschlesien kann nicht anders fallen als in deutschem Sinne.

leidigle nämlich seine Auffassung mit der gleichen Begründung; aber es nicht dabei, daß dies in keiner Weise der französischen Auffassung widersprechen kann. Es ist ein großer Fortschritt, wenn Lloyd George unsere Haltung einzig und allein unserer Sorge um unsere Sicherheit zuschreibt. Wir sind genau so gut wie er eifrige Anhänger des Gedanken für Gerechtigkeit und der Durchführung des Friedensvertrags. Eine Meinungsverschiedenheit besteht dagegen in der Art und Weise, wie er den Artikel 88 aufsaßt und vor allen Dingen in dem Geist, in dem über die Volksabstimmung entschieden worden ist. Die Forderung des Völkerbunds wird unsere Meinungsverschiedenheit in dieser Frage beilegen. Im Obersten Rat waren wir eigentlich nur in zwei Punkten vollständig einig. Unsere Sachverständigen und vor allem die juristischen hatten einstimmig folgende Feststellung angenommen: 1.) Der Friedensvertrag steht grundsätzlich und tatsächlich eine Teilung Oberschlesiens vor. 2.) Für diese Teilung, die nach der Abstimmung der Bevölkerung erfolgen soll, werden die ethnographischen Verhältnisse entscheidend sein. Betrachten wir nun einmal die Ergebnisse dieser Abstimmung unter Berücksichtigung der geographischen Verhältnisse, die im Artikel 88 vorgesehen sind. Wenn man eine Karte von Oberschlesien ansieht und darauf nach der ersten Eingliederung der Logik und nach einem kurzen Ueberblick das Land in zwei Hälften teilt, was sieht man daraus? 1.) daß nach den Ergebnissen der Abstimmung der westliche Teil, der nach Deutschland zu liegt, eine deutsche Mehrheit hat, 2.) daß der Rest nach Polen zu eine polnische Mehrheit hat. Von der ersten Minute an hatte Frankreich vorgeschlagen, daß die Teilung nach dieser Feststellung erfolgen solle, und es wird eine schwierige Aufgabe sein, zu behaupten, daß eine solche Teilung ein Verstoß gegen den Wortlaut und vor allem gegen den Geist des Friedensvertrags bedeute. Aber man hat uns eingewendet, daß Artikel 88 in erster Linie auch die wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigen müsse und daß es Pflicht der Verbandsregierung sei, auch diese Gesichtspunkte im Auge zu behalten. Es handelt sich jedoch darum, festzustellen, was man unter dem Titel „Industriebezirk“ verstehen will. Wir vertreten den Standpunkt, daß die Grube die Grundlage für jede Fabrik ist, daß nur die einen Betrieb entwickeln und fördern können und daß deshalb die wirtschaftlichen Verhältnisse, die im Artikel 88 vorgesehen sind, sich auf die ganze Grubengegend erstrecken müssen. Wenn man nun die Stimmen rechnet, die in diesem Teil Oberschlesiens abgegeben worden sind, so kommt man zu der Feststellung, daß die Polen unbestreitbar dort die Mehrheit haben. Man wird zugeben müssen, daß diese Auffassung und Beweisführung durchaus dem Friedensvertrag entspricht und daß Frankreich diesen Standpunkt vertreten konnte, ohne irgend wie gegen den Geist der Gerechtigkeit zu verstoßen.

Eine überflüssige Aufforderung.
 Berlin, 18. Aug. In Vertretung der Berliner Botschafter der alliierten Mächte, die derzeit alle von Berlin abwesend sind, haben heute Vormittag die Geschäftsträger der Alliierten im Auswärtigen Amte vorgeschrieben, um an die deutsche Regierung das angekündigte Ersuchen zu richten, alle Maßnahmen zu treffen, die zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in Oberschlesien dienlich sind.

Gerechte Beurteilung der Kriegsbeschuldigtenprojekte durch den englischen Generalsstaatsanwalt.
 London, 18. Aug. Im Unterhaus sagte der Solicitor-General, die Artikel des Reichsgerichts in Leipzig müßten nach dem deutschen Standard geprüft werden. Der Gerichtshof habe aufrichtig gewünscht, das beste zur Verfügung stehende Beweismaterial zu erlangen. Der Oberste Rat habe beschlossen, daß französische, belgische, italienische und englische Juristen beraten sollen, ob dem Reichsgericht weitere Fälle zu überweisen seien.

Vom Völkerbundsrat.
 Paris, 17. Aug. Wie der „Temps“ in einem Leitartikel mitteilt, hat Leon Bourgeois, der Vertreter Frankreichs im Völkerbundsrat, eine Besprechung mit Lloyd George gehabt. — Die französische Regierung wird in der internationalen Konferenz zur Bekämpfung der russischen Hungersnot durch den früheren französischen Botschafter in St. Petersburg, Rouleus, den früheren Präsidenten der französischen Handelskammer in Moskau, Girard, und dem Vorsitzenden der französischen Roten Kreuz-Organisationen, General Pau, vertreten sein.

Paris, 18. Aug. Wie „Havas“ mitteilt, soll Baron Jshii, nachdem in den letzten Tagen ein lebhafter Meinungsaustausch stattgefunden hatte und hauptsächlich infolge der am 17. August zwischen den Mitgliedern des Völkerbundsrats in Paris abgehaltenen Besprechungen beschlossen haben, die ursprünglich auf den 1. September festgesetzte Session des Völkerbundsrats auf

einige Tage früher zu verlegen. Der Rat soll in Genf gegen den 25. August zusammentreten. Auf der Tagesordnung wird in erster Linie die Prüfung der oberschlesischen Frage stehen.

Die Lage in Oberschlesien.
Neue Kämpfe und Unruhen.
 Berlin, 17. Aug. Wie die „Börsige Zeitung“ aus Breslau meldet, haben Beamte der Breslauer Staatspolizei in Schweidnitz ein Nest polnischer Agenten ausgenommen, die nicht nur in Oberschlesien, sondern auch in anderen Teilen Schlesiens für polnische Rechnung Spionage trieben.

Berlin, 17. Aug. Nach einer weiteren Meldung des Berliner „Lokalanzeigers“ aus Gleiwitz wurde die Kolonie Jernitz von etwa 20 maskierten Banditen überfallen. Die Einwohner wurden beraubt und mißhandelt. In Gleiwitz sind Flüchtlinge aus Freiwitz eingetroffen, die von den Polen unter Bedrohung ihres Lebens vertrieben wurden.

Verhigungs-Aufrufe der Deutschen und Polen.
 Rattowitz, 17. Aug. In Verfolg einer Vorbesprechung, die am 12. August auf Anregung des Obersten polnischen Volksrats zwischen Deutschen und Polen stattgefunden hatte, fand gestern in Rattowitz eine Versammlung der Führer aller deutschen und polnischen Gewerkschaften und Parteien statt. Nach eingehender Besprechung wurde beschlossen, getrennte Aufrufe an die oberschlesische Bevölkerung gleichzeitig in den deutschen und polnischen Zeitungen zu erlassen. Die Aufrufe sollen die Notwendigkeit der Ueberbrückung der nationalen Gegensätze betonen, sich gegen jede gewaltsame Lösung der oberschlesischen Frage, sowie gegen Gewalttätigkeiten und Bedrohungen jeder Art erklären und die Bildung paritätischer Ausschüsse ankündigen, die dafür sorgen sollen, daß Ordnung und Sicherheit wiederhergestellt werden. Die Bildung dieser paritätischen Ausschüsse hat bereits begonnen.

Zur auswärtigen Lage.
Die irische Frage.
 Dublin, 16. Aug. Das irische Parlament wurde heute vormittag unter gewaltigen Kundgebungen der dichtgedrängten Volksmassen eröffnet. Den irischen Führern wurden begeisterte Huldigungen dargebracht. Devalera führte in seiner Rede aus, nur auf der Grundlage der Anerkennung der Republik könne die Regierung mit einer auswärtigen Macht verhandeln. „Wir stehen fest bei diesem Grundsatz“, so erklärte Devalera, „und sind bereit, für ihn zu sterben, falls es nötig wird.“

Dublin, 17. Aug. Nach einer Neutermeldung vollzog sich die Eröffnung des irischen Parlaments, das darüber entscheiden soll, ob das irische Volk das englische Anerbieten, Irland Homerule nach Art der Dominions zu gewähren, annehmen oder aber im Kampfe bis zum Äußersten um seine vollständige Abhängigkeit verharren soll, unter gewaltiger Begeisterung der Bevölkerung. Obwohl es heftig regnete, warteten die ungeheuren Volksmassen an dem Rathaus, wo das Parlament zusammentrat. Insbesondere wurde Devalera ein Empfang bereitet, wie er sonst nur Fürsten zuteil wird. Das Parlament tagte in dem historischen Saal des Rathauses, in dem Parnell einige seiner bedeutendsten Reden für Irlands Freiheit gehalten hatte. Parnells Bild hing über dem Sitz des Sprechers. Etwa 2000 Zuhörer folgten den Verhandlungen. Als Devalera und die anderen Mitglieder des Kabinetts den Saal betraten, wurden sie mit Hochrufen empfangen, die minutenlang andauerten. In irischer Sprache wurde ein Gebet verrichtet. Die Mitglieder des Parlaments leisteten einzeln einen Eid in irischer Sprache, in dem sie ihr unverbrüchliches Festhalten an einem freien irischen Staat beteuerten. Nach einer längeren Rede Devaleras verlagte sich das Haus.

Ablehnung der englischen Vorschläge.
 Dublin, 18. Aug. (Reuter.) Im Sinn-Reiner-Parlament erklärte Devalera: Wir können die englischen Bedingungen nicht annehmen und wollen sie nicht annehmen. Irland wird nicht das Statut eines britischen Dominions angedoten. Die Iren beabsichtigen, mit aller Macht Widerstand zu leisten und sind bereit, den unvernünftigen Ansprüchen Isters entgegenzutreten. Die Iren sind bisher nicht vor der Gewalt zurückgewichen, sie werden auch jetzt nicht zurückweichen, weil mehr Waffen herbeigerufen sind.

Empörung in Südslavien gegen Ungarn und Ausrufung einer serbisch-ungarischen Republik von Baranya.
 Berlin, 16. Aug. Die „Börsige Zeitung“ bringt mehrere Meldungen aus Fünfkirchen, denen zufolge in dem von den Südslaven zugunsten Ungarns zu räumenden Gebiet eine Revolte gegen Ungarn ausgebrochen ist. In Fünfkirchen soll, nach

ber einen Meldung, in Gegenwart von 30 000 Menschen die serbisch-ungarische Republik von Baranya proklamiert worden sein. Die Republik wünscht das Protektorat der Kleinen Entente. Die Proklamation der Republik sei der Entente-Kommission in Belgrad mitgeteilt worden. Es sei beabsichtigt, dem Einzug der ungarischen Truppen bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen. Die Räumung des Gebiets durch die südslawischen Truppen verzögerte sich. Südslawische Freiwillige kamen der neuen Republik zu Hilfe.

Budaörs, 16. Aug. Nach hier vorliegenden Nachrichten soll die Arbeiterschaft Fünfkirchens die Republik proklamiert und Michael Karolyi, junior, zum Präsidenten ausgerufen haben.

Graz, 17. Aug. Der „Tagespost“ wird aus Belgrad berichtet, daß die Proklamation der Republik Baranya auch dem Führer der Entente-Kommission bekannt gegeben wurde. Die Arbeiterschaft in den Fünfkirchener Bergwerken ist entschlossen, die Bergwerke für den Fall, daß der Bezirk unter ungarische Herrschaft kommen sollte, zu vernichten.

In Belgrad wird in den nächsten Tagen der frühere ungarische Ministerpräsident Karolyi erwartet, der die Bewegung im Bezirk Baranya unterstützt.

Budaörs, 17. Aug. (Ung. Korz.-Büro.) Die Bürgerchaft von Fünfkirchen hat ohne Unterschied der Nationalität der Entente-Kommission die Bitte unterbreitet, das Ersuchen der Kommunisten, die Räumung nicht zu gestatten, nicht nur zu erfüllen, sondern zu ermöglichen, daß die Räumung möglichst bald durchgeführt werde.

Budaörs, 17. Aug. „Juta“ meldet aus Belgrad vom 15. Aug.: Am Sonntag fand in Fünfkirchen eine Volksversammlung statt, an der etwa 25 000 Personen teilnahmen. Es wurde einstimmig beschlossen, daß, falls die Ungarn nach Fünfkirchen kommen, die Bevölkerung sich mit der Waffe auflehnen, und eine serbisch-ungarische Republik proklamieren würde. Ein Vorschlagsausschuß mit dem Namen Dobrovic an der Spitze wurde gewählt. Die jugoslawische Regierung hat vorläufig noch keine Instruktionen nach Fünfkirchen geschickt. Die für den Fall der Befreiung der Baranya durch Ungarn ausgerufenen Republik soll bis zur endgültigen Vereinigung mit Jugoslawien bestehen bleiben. In Belgrad trafen Vertreter des Fünfkirchener Vorschlagsausschusses ein und ersuchten die jugoslawische Regierung, den neuen Staat anzuerkennen. Der Ministerrat erörterte heute eingehend die neuentstandene Lage. Die Regierung kann die Grundlage des Friedens von Trianon nicht verlassen, wird aber bei der Entente energische Schritte unternehmen, um die ansehnliche Bevölkerung vor dem ungarischen Terror zu schützen.

Der Vorkommerrat an die südslawische Regierung. Paris, 17. Aug. Der Vorkommerrat nahm heute von dem Telegramm Kenntnis, das er über die Lage in Baranya erhalten hat. Er beschloß, sofort in Belgrad die nötigen Schritte zu tun, um die jugoslawische Regierung nachdrücklich auf die Notwendigkeit hinzuweisen, die ungarischen Gebiete, gemäß den Bestimmungen des Vertrags von Trianon, unverzüglich zu räumen.

Die westungarische Frage. Budapest, 17. Aug. Nach einer Meldung des Ung. Korz.-Büros erklärte Ministerpräsident Graf Bethlen in einer in Eisenburg gehaltenen Rede, Ungarn habe in der westungarischen Frage alles versucht, um mit Oesterreich ein gültiges Übereinkommen zu treffen. Nun sei die ungarische Regierung an der äußersten Grenze der Nachgiebigkeit angelangt, und wenn Oesterreich auch diesmal die dargebotene Freundschaft zurückweise, werde Ungarn auch vor Retorsionen nicht zurückschrecken.

Briand nimmt an der Abrüstungskonferenz teil. Paris, 18. Aug. Bei dem Besuch des amerikanischen Botschafters Herrick gestern nachmittag im Quai d'Orsay überreichte ihm Briand die französische Antwort auf die Einladung zu der am 11. November in Washington stattfindenden Abrüstungskonferenz. Die französische Regierung nimmt die Einladung an und teilt mit, daß der Ministerpräsident Frankreich vertreten wird.

Der griechisch-türkische Krieg. Paris, 16. Aug. Nach einer Meldung des „Jutra“ aus Konstantinopel trifft dort eine immer größere Zahl von Flüchtlingen aus dem von den Griechen besetzten Gebiet Kleinasien ein. Augenblicklich befinden sich 60 000 Flüchtlinge in Konstantinopel, deren Elend groß sei. Man fürchte die Einschleppung von Cholera und Pest. Zwei Cholerafälle seien schon festgestellt worden und es sei deshalb die Impfung der ganzen Bevölkerung mit Serum beschlossen worden.

Athen, 17. Aug. Nach den amtlichen Berichten über die Lage an der kleinasiatischen Front vom 14. August haben die griechischen Truppen ihren Vormarsch wieder aufgenommen und zunächst in einer unbedeutenden Widerstand vorgeschobene Posten des Feindes in einer Linie ungefähr 70 Km. östlich Gali Schehir festgestellt. Der Vormarsch wurde dann weiter fortgesetzt und Sici Hisar genommen.

Ausland. Die Sowjetregierung erfüllt die Bedingungen Amerikas.

Kopenhagen, 17. Aug. Nach Meldungen aus Helsingfors hat die russische Regierung ein Dekret erlassen, wodurch amerikanischen Bürgern gestattet wird, Rußland zu verlassen. Dieser Schritt wird als Erfüllung einer der Bedingungen für die amerikanische Hilfsaktion betrachtet.

Rußland erfüllt die Forderungen der Tschecho-Slowakei. Prag, 17. Aug. Die Verhandlungen mit der Sowjetregierung über die Freilassung der in Rußland eingekerkerten tschecho-slowakischen Staatsangehörigen haben zu einer grundsätzlichen Entscheidung geführt. Der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschichowitsch, hat den Delegierten der tschecho-slowakischen Republik mitgeteilt, daß alle eingekerkerten tschecho-slowakischen Staatsangehörigen freigelassen werden würden.

Die italienisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Rom, 17. Aug. Dem „Messagero“ zufolge, sind die Verhandlungen mit der sowjetrussischen Delegation über ein wirtschaftliches Abkommen dem Abschluß nahe. Das Abkommen, das in Kürze unterzeichnet werden wird, enthält folgende Hauptbestimmungen: 1.) Die gegenseitige Verpflichtung, unverzüglich Verhandlungen über ein weitgehendes Wirtschafts- und Handelsabkommen zu eröffnen. 2.) Die Verpflichtung Rußlands, Italien dieselben Erleichterungen und Vorteile wie den anderen Ländern zuzugestehen. 3.) Die Verpflichtung Rußlands, die Forderungen Italiens wegen der Rußland gewährten Kredite in billige Erwägung zu ziehen. 4.) Die Verpflichtung Sowjetrußlands und seiner Delegierten, in Italien sich jeden Versuch politischer Propaganda zu enthalten.

Die Kosten für die amerikanischen Besatzungstruppen.

Paris, 16. Aug. Henry Wades glaubt in der „Chicago Tribune“ mitteilen zu können, daß die Kosten für die amerikanischen Besatzungstruppen in die Reparation mit eingeschlossen werden sollen, die die Regierung der Vereinigten Staaten in den Friedensverhandlungen mit Deutschland fordern wird. Es wird angenommen, daß die amerikanische Regierung sich mit zwei Dollar pro Tag und Kopf, wie die Finanzkonferenz festgesetzt hat, einverstanden erklären wird.

Die interparlamentarische Konferenz in Stockholm.

Stockholm, 17. Aug. Die Teilnehmer an der interparlamentarischen Konferenz trafen gestern im Sonderzug hier ein. „Sozialdemokraten“ widmet ihnen einen Begrüßungsartikel und bebauert darin das Fernbleiben der französischen und belgischen Gruppe. „Svenska Dagbladet“ tritt scharf dafür ein, daß die Konferenz gegen diese Manifestation des Kriegs nach dem Krieg ebenso wie gegen die versuchte Isolierung der deutschen Wissenschaft Stellung nehme. Schlußfolgerung besprach in einem Interview die in der holländischen Presse geäußerte Anregung, durch ein Bekenntnis der deutschen Schuld im Krieg die der Franzosen und Belgier mildern zu wollen. Er bezeichnete die Erfüllung dieser Anregung als unmöglich.

Stockholm, 18. Aug. Im Namen der schwedischen Regierung begrüßte Ministerpräsident von Sydow die Konferenzteilnehmer und gab einen Überblick über die schwedische auswärtige Politik während des Weltkriegs. Sodann wurde für jede an der Konferenz teilnehmende Gruppe ein Vizepräsident gewählt, für Deutschland Professor Schücking, für Oesterreich Dr. Matzka, für Holland Senator van Kol und für die Schweiz Dr. Uheri. Nachdem van Kol den Tätigkeitsbericht der interparlamentarischen Konferenz vorgetragen hatte, schlug Stabben (Amerika) vor, daß die südamerikanischen Gassen eingeladen werden sollen, Gruppen in der Union zu bilden. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Lord Beardsale (England) hielt darauf eine Rede über die interparlamentarische Union und den Völkerbund. Auch dieser Redner betonte die Unvollkommenheit des Völkerbunds in seiner jetzigen Gestalt. Der Völkerbund würde erst dann die Wünsche der Interparlamentarier bewerkstelligen, wenn die beteiligten Nationen sich ihm anschließen, die jetzt noch zögerten. Beardsale wandte sich dann an die amerikanische Abordnung und betonte, daß man ihre Vorschläge mit der größten Sympathie und Aufmerksamkeit berücksichtigen werde. Zum Schluß erklärte der Redner, daß es seiner Ansicht nach nicht mehr möglich sei, Deutschland aus dem Völkerbund auszuschließen, und richtete einen warmen Appell an die Amerikaner, sich nicht der Zusammenarbeit bei der Schaffung einer unüberwundenen Organisation für die Erhaltung des Friedens zu entziehen.

Polen verzichtet auf das Recht Danziger Vermögen zu liquidieren.

Danzig, 17. Aug. Am Schluß der Verhandlungen über das Wirtschaftsabkommen zwischen Danzig und Polen gab der polnische Generalkommissar dem Senator Jowilowski gegenüber amtlich die Erklärung ab, daß Polen auf das Recht, Danziger Vermögen in Polen zu liquidieren, verzichtet leiste. Der Vertreter des Senats nahm davon Kenntnis, erklärte aber, daß nach Auffassung der Danziger Regierung eine solche Liquidierung überhaupt nicht statthaft sein könne. Immerhin sei es erfreulich, daß die polnische Republik nunmehr vor Unterzeichnung des Vertrags diese das ganze Wirtschaftsleben Danzigs berührende Erklärung abgegeben habe.

Deutschland.

Der Eisenbahnerstreik.

Kassel, 17. Aug. (Amtlich.) Am den Eisenbahnarbeiterstreik beizulegen fanden gestern zwischen der Eisenbahndirektion einerseits und den Vertretern der Arbeiterorganisationen und den Betriebsbetriebsräten andererseits Verhandlungen statt, zu denen der Reichsverkehrsminister und die Arbeiterverbände je 2 Vertreter entsandt hatten. Nach langem Verhandeln einigte man sich dahin, daß die Arbeiter am 17. August, früh, überall die Arbeit wieder aufnehmen. Lohn für die Streiktage wird nicht gezahlt. Der Forderung, den Zeitlohn der Betriebsarbeiter dem Einkommen der im Gedinge arbeitenden Hilfsvermittlungsarbeiter durch eine Lohnzulage mit rückwirkender Kraft anzugleichen, konnte nicht stattgegeben werden. Dagegen wurde zugesagt, die allgemeinen Teuerungsmassnahmen zugunsten der Beamten und Arbeiter möglichst zu fördern und die Frage zu prüfen, wie bei Einführung des Gebirgsverfahrens die unmittelbar daran beteiligten Arbeiter zu entschädigen seien. Auch soll nach Abschluß der allgemeinen Teuerungsmassnahmen eine Prüfung der landwirtschaftlichen Verhältnisse im Bezirk Kassel vorgenommen werden.

Die 12 Uhr-Polizeistunde.

Berlin, 16. Aug. Der Paragraf 3 der Landesratsverordnung betreffend die Exparnis von Brennstoff und Beleuchtungsmitteln, durch den die Polizeistunde im Reich auf spätestens halb 12 Uhr festgesetzt wird, ist durch Kabinettsbeschluss aufgehoben worden. Die Polizeistunde ist grundsätzlich auf 12 Uhr festgesetzt worden, jedoch sollen einzelne Ausnahmen gestattet sein. Ueber die Art und den Umfang dieser Massnahmen schweben noch Verhandlungen mit den einzelnen Ländern.

Entsendung von Betriebsräten in den Aufsichtsrat.

Berlin, 17. Aug. Bei der Beratung des neuen Gesetzesentwurfes über die Entsendung von Betriebsräten in den Aufsichtsrat der Unternehmer hat sich der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats, laut „Vorwärts“ für die volle Anerkennung der Betriebsratsmitglieder als gleichberechtigte Mitglieder des Aufsichtsrats ausgesprochen und die Regierungsvorlage über die Zahl der Arbeitnehmervertreter mit unwesentlichen Änderungen angenommen. Der Gesetzesentwurf wird nunmehr dem Reichstag vorgelegt werden.

Ein Sieg der „Amsterdamer“ Sozialisten.

Berlin, 17. Aug. Blättermeldungen aus Hamburg zufolge haben die Delegiertenwahlen zur Westarbeiterkonferenz der Amsterdamer Richtung einen vollen Sieg erbracht. Diese entsendet 6 Delegierte, während die radikale Moskauer Richtung keinen Delegierten erhielt.

Die Reichsregierung und die bayerischen Forderungen.

München, 17. Aug. Zu der Meldung, daß das Reichs Ernährungsministerium auf das Ersuchen der bayerischen Regierung um Anwendung der im § 42 der Reichsgetreideordnung der Reichs Ernährungsminister eingeräumten Befugnisse einen ablehnenden Bescheid erteilt habe, wird von amtlicher bayerischer Stelle erklärt: Es ist richtig, daß eine Antwort der Reichsregierung in diesem Sinne ergangen ist. Die Verhandlungen sind aber noch nicht abgeschlossen, da auf Grund des Ministerratsbeschlusses vom 15. August der Vertreter des bayerischen Landwirtschaftsministeriums mit den zuständigen Reichsstellen in Berlin aufs neue verhandelt. Erst vom Ausgang dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob die Reichsregierung ihre bisherige Stellungnahme ändert oder ob die bayerische Regierung genötigt ist, von sich aus Massnahmen zu treffen.

Der Berliner Magistrat bewilligt 100 000 Mark zur Hilfe für Rußland.

Berlin, 18. Aug. Dem „Vorwärts“ zufolge hat der Berliner Magistrat heute einstimmig beschlossen, für die Notleidenden Sowjetrußlands 100 000 Mark zu bewilligen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung.

Eröffnung der Hamburger Legitimierungsmesse.

Hamburg, 17. Aug. Die 2. Hamburger Legitimierungsmesse ist heute eröffnet worden. Senator Dr. Stubmann gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Messe zur Veredlung der Beziehungen Hamburgs zum Inland und Ausland beitragen möge. Die Messe ist von 550 Firmen besetzt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. August 1921.

Der innere Zusammenhang der süddeutschen Wasserstraßenprojekte.

Noch immer wird in gewissen Kreisen einer egoistischen und partikularistischen Auffassung über die Bedeutung der Wasserstraßen gedenkt. Man glaubt in Bayern, daß die nichtbayerischen Projekte den eigenen Abbruch täten und sucht sie totzuschweigen. Man glaubt umgekehrt manchmal auch von den bayerischen Wasserstraßenprojekten, daß sie nur als Konkurrenzprojekt des Südwestdeutschen Projektes aufgeföhrt werden könnten. Nun hat der Ministerialdirektor Dr. Ing. Sympher bei der Sitzung des Zentralvereins für deutsche Binnenschifffahrt in München in einem Vortrag über „die Zukunft der deutschen Wasserstraßen“ auch zu dieser Frage Stellung genommen und folgendes ausgeführt: „In gewisser Beziehung kann man die ganzen jetzt in Angriff genommenen süddeutschen Wasserstraßen als eine einzige, zusammenhängende Aufgabe betrachten. Die Strecke Nürnberg-Kelheim bedingt die Kanalisierung der Donau bis hinauf nach Ulm, wodurch auch die ganze durchfließende Strecke also hauptsächlich in dem bayerischen Kreise Schwaben-Neuburg, für die Großschifffahrt erschlossen wird. Erheblichen Wert hat dies für die berühmte Gegend aber nur, wenn man ihre namentlich die Kohle auf kurzem Wege vom Rhein zuföhrt. Das geht aber nicht über den Donau-Main-Kanal, sondern nur über den Redar, und deshalb hat auch Bayern ein Interesse daran, daß der Redaranal nicht in Pfödingen endet, sondern daß er bis zur Donau bei Ulm durchgeführt wird. Denkt man sich dies alles verwirklicht, so ist die Lücke zwischen Rhein und Donau, geschlossen, die als einer der Mängel des jetzt bestehenden deutschen Wasserstraßennetzes bezeichnet wurde.“ Sympher ist die weit über Deutschlands Grenzen hinaus anerkannte führende Autorität in der Wasserstraßenpolitik. Wenn irgend jemand, dann ist er berufen, die einzelnen Projekte von höheren Gesichtspunkten zu beurteilen und gegeneinander abzuwägen. Wünschenswert ist nur, daß man diesen großen und weitverbreiteten Standpunkt sich überall aneignen trachte, auch dort, wo der Vortrag selbst gehalten worden ist.

Die Mitwirkung der Gerichte bei der sozialen Kriegshinterbliebenenfürsorge.

Die schwierige wirtschaftliche Lage, in der sich zahlreiche Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern befinden, läßt es dringend wünschenswert erscheinen, ihnen hinsichtlich der Erleichterungen zu gewähren. Zu diesem Zwecke ist laut Verfügung des Justizministeriums auf eine Heranziehung der Organisationen der sozialen Kriegshinterbliebenenfürsorge Bedacht zu nehmen. Ihre Beteiligung liegt umso näher, als zu den Pflichten der Hauptfürsorgestellen u. Fürsorgestellen für Kriegshinterbliebene auch die Beratung der Kriegshinterbliebenen in Rechtsstreitigkeiten gehört und in den Fällen, in denen die Verschuldung von Kriegshinterbliebenen auf den Verlust des Erzhähners zurückzuführen ist, von der sozialen Fürsorge der Lage des Einzelalles entsprechend eine angemessene Unterstützung durch Zuschüsse oder Darlehen gewährt werden kann. Um den Organen der sozialen Fürsorge ihre Aufgabe tunlichst zu erleichtern wurden die Gerichte angewiesen, den Fürsorgestellen bei etwaigen Anträgen auf Gewährung von Akteneinsicht oder auf Zulassung von Vertretern in gleicher Weise entgegenzukommen. Weiter sollen es sich insbesondere die Friedensrichter angelegen sein lassen, den Kriegshinterbliebenen, soweit erforderlich im Benehmen mit den Fürsorgestellen, ihren Rat und Hilfe zur Verfügung zu stellen.

Bom
(S. 8) Stütze
Waldbesteherverba
wurde, hatte er
Fingern sind
men und die Org
ausgedreht, da
127 449 und 1903
Nach seiner Mitg
unter den 20 deu
nach Flächenzahl
des Landes zur
eingezogen ist
und Privatwald
der Forstwirtschaft
Befugnisse des F
mer erweitert w
(S. 8) Wozu
der südlichen An
Krankenhaus he
Kriegsereignisse
schäftigten Gärtn
rezemals ins Ge
lassen werden.
deren Stelle ver
eines Betriebsra
mit 8 gegen 7 S
weiteres Nachgeg
müsse. In einer
gegen diesen Bes
der Streit beschr
sämtliche Betrieb
vollständige Still
Streits. Die Le
Tätigkeit ein, a
Hilfe die Lebens
nisterium des In
des Arbeitsminis
Bezirksamt sande
Ergebnis führten
Kommission über
men und bis zur
per zunächst bei
unter diesen Um
(S. 8) Um,
eine Verfassun
Anstelle des M
in Württemberg
angehörigen An
der Beratung
Bearbeitungsmi
sehr zahlreich an
ten des ganzen
„Die am 14. Au
vollständigen A
sch der Butterve
landwirtschaftlich
geschlossen haben,
Bezug auf die E
Regierung zu ha
tungsmäßig wurde
hin geht, daß es
sei, den Verarbe
möglichesten Ört
sammlung kam v
klar zum Ausdruc
lung stehen und
bereiten im Butt
stelt, daß an d
jenigen Händler
Beförderungsmi
ner Börsepreise
daß sich die Ver
haben, künftig

Möbliert
Zimm
für einen Herrn
September 9 e
Geil. Angebote
Spar-u. Conju
haben
Berkau
1,4 tolenkäm
Rheinländer
und
1,5 Peking
Wer, lag die
helt ds. Bl.

den Aufwandsrat.
...
Sozialisten.
...
Forderungen.
...
100 000 Mark.
...
Land.
...
Enghausprojekte.
...
Gerichte.
...
Städtische
Lebensmittel-Fürsorge.
...
Möbliertes
Zimmer
...
Suche
...
Saberknecht
...
Lüchtiger
Pferde-
Knecht,
...
Verkaufe:
...
15 Bekingenten.
...

Vom württ. Waldbesitzerverband.

(Stuttg.) Stuttgart, 16. Aug. Als der Württembergische Waldbesitzerverband vor drei Jahren in Aulendorf gegründet wurde, hatte er nur 23 Mitglieder mit 34 069 Hektar Wald. Zwischenzeitlich sind die hiesigen waldbesitzenden Landbesitzer hinzugekommen und die Organisation hat sich auch in Württemberg derart ausgedehnt, daß der Verband heute 484 Gemeinden mit 127 449 und 1903 Privaten mit 236 075 Hektar Wald umfaßt. Nach seiner Mitgliederzahl steht der Württembergische Verband unter den 20 deutschen Waldbesitzerverbänden sehr an erster und nach Flächenzahl an dritter Stelle. Da die gesamte Waldfläche des Landes ist, verlangt der Verband, daß die von Gemeinde- und Privatwaldbesitz aufzubringenden Gelder wieder für Zwecke der Forstwirtschaft (Waldbesitzerverband) verwendet und die Befugnisse des forstlichen Ausschusses der Landwirtschaftskammer erweitert werden.

Der Streik in Biorheim.

(Stuttg.) Biorheim, 16. Aug. Ueber die Ursache des Streiks der städtischen Arbeiter melden die Blätter: Der im städtischen Krankenhaus beschäftigte Maler Welpert, der Obmann des Betriebsrates des Krankenhauses, hatte den im Krankenhaus beschäftigten Gärtner Holz wegen persönlicher Streitereien mehrmals ins Gesicht geschlagen. Deshalb sollte Welpert entlassen werden. Er wurde aber nur verwundet und zu einer anderen Stelle versetzt. Diese Versetzung wurde als „Maßregelung eines Betriebsrates“ empfunden. Der Stadtrat beschloß jedoch mit 8 gegen 7 Stimmen an der Versetzung festzuhalten, da ein weiteres Nachgeben die Autorität des Stadtrats untergraben würde. In einer Versammlung der Gemeindeglieder wurde gegen diesen Beschlus protestiert und mit 355 gegen 20 Stimmen der Streik beschlossen. Am folgenden Morgen um 5 Uhr standen sämtliche Betriebe still. Der Arbeitgeberverband beschloß die vollständige Stilllegung der Fabriken bis zur Erledigung des Streiks. Die Ärzte des Krankenhauses stellten ebenfalls ihre Tätigkeit ein, ausgenommen die Fälle, wo ein Verlegen der Hülse die Lebensgefahr für den Patienten bedeutet. Das Ministerium des Innern entsandte sofort den Ministerialrat Leere, das Arbeitsministerium den Regierungsrat Waffenschmidt. Im Bezirksamt fanden abends Verhandlungen statt, die zu folgendem Ergebnis führten: Die Angelegenheit wird einer paritätischen Kommission übertragen, die Arbeit alsbald wieder aufnehmen und bis zur Entscheidung weitergeführt, Betriebsrat Welpert zunächst beurlaubt. Zur Schließung der Fabriken ist es unter diesen Umständen nicht gekommen.

Der Butterpreis.

(Stuttg.) Ulm, 16. Aug. Im Gasthaus zum Hecht wurde eine Versammlung der Butterveräußerer der Kaufstelle des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V. (Württ. Verbandsmolkereien Ulm a. D.) abgehalten, um die Frage des Butterpreises und des Preises für Verarbeitungsmilch nach längerer Aussprache wurde von den sehr zahlreich anwesenden Vertretern der Molkereigenossenschaften des ganzen Landes folgender Beschluß einstimmig gefaßt: „Die am 14. August 1921 im Hecht in Ulm versammelten bevollmächtigten Vertreter der Molkereigenossenschaften, welche sich der Butterveräußerer der Kaufstelle des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V. angeschlossen haben, beschließen, daß sich die Verkaufsstellen in Bezug auf die Festsetzung der Butterpreise an die Kempener Auktionsanstalt zu halten hat.“ Bezüglich der Preise für Verarbeitungsmilch wurde einstimmig ein Antrag zugestimmt, der dahin geht, daß es Sache der einzelnen Molkereigenossenschaften sei, den Verarbeitungsmilchpreis unter Berücksichtigung der maßgebenden örtlichen Verhältnisse festzusetzen. In der Versammlung kam von den Vertretern der Molkereigenossenschaften klar zum Ausdruck, daß sie fest hinter der Butterveräußerer stehen und daß sie jede Verantwortung für die Preistreiberie in Butterveräußerer ablehnen. Einstimmig wurde festgelegt, daß an den Preistreiberie nicht zum mindesten diejenigen Händler Schuld tragen, die im Auto und mit sonstigen Beförderungsmitteln im Lande herumfahren und die Kempener Preisen überbieten. Es war erfreulich festzustellen, daß sich die Vertreter der Molkereigenossenschaften entschlossen haben, künftighin diesem wucherischen Treiben dadurch Einhalt zu tun, daß sie solchen Butterhändlern weder direkt noch durch die Butterveräußerer Butter zuzuführen lassen.

Ein Demokratentag.

(Stuttg.) Vom Bodensee, 15. Aug. In Lindau hat die Deutschdemokratische Partei, ähnlich wie voriges Jahr in Friedrichshafen, eine Tagung veranstaltet, auf der Reichswehrminister Dr. Gessler und Konrad Haubmann sprachen. Ersterer bekämpfte den Frieden von Versailles mit allen seinen Folgen, die uns statt des Friedens den Unfrieden brachten. Wir wollen weder drohen, noch winseln, aber auch niemals auf unsere Freiheit und Unabhängigkeit, auf die Gleichberechtigung unter den übrigen Völkern der Welt verzichten. Die deutsche Einigkeit müssen wir bewahren bis die Weltatmosphäre sich ändert. Freilich haben wir uns die Entwicklung des Volkes anders vorgestellt. Dazu kommt die mächtige Teuerungswelle und ungezählte andere Schwierigkeiten. Die Entscheidungen über die großen Fragen fallen in diesem Winter. Entweder zerbrechen wir an den Notwendigkeiten, oder kommen darüber weg. Letzteres können wir nur, wenn jeder seine Pflicht tut. Konrad Haubmann befragte die Versammlung des deutschen Rechts und verlangte eine intensivierte Erziehung des Volkes, um den Norddeutschen zu zeigen, was sie von unserem freieren Geiste lernen können. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, worin die württembergischen, badischen und bayerischen Demokraten die Treue zum Reich über alle Sonderinteressen stellen, den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage fordern und gegen die Verschleppung der oberrechtlichen Frage Einspruch erheben.

*

Liabendell, 18. Aug. Wir machen alle Freunde edler Kirchenmusik auf ein Konzert aufmerksam, das durch Emma Surtz (Orgel), Relia Scharrf-Leipzig (Violine) und Ellen Brendel-Mainz (Sopran) am Montag, den 22. August, abends 8 1/2 Uhr in der hiesigen Stadtkirche zur Ausführung gelangt. Der Vortrag wird für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Liabendell, 16. Aug. In dankenswerter Weise hat es eine Anzahl von Kunstgästen des Gasthofes zum Lamm in Liabendell unternommen, zugunsten des Oberschlesier-Hilfswerkes einen Unterhaltungsausschuss zu veranstalten, der in Bezug auf die Darbietungen weit über sonst Gebotenes hinausging. Lange vor Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, viele konnten keinen Einlaß finden. Es gab wahre Kunst zu schauen, Kunst zu hören, die tief zu Herzen ging. Ein gottbegnadetes Menichkind, Fräulein Lily Kostadt, tanzte nach klassischer Musik: Träumerei von R. Schumann und Ungarischer Tanz von Brahms. Sie tanzte hehrste, sie tanzte reinste Musik, sie sang sich mit „das Kraut der Vergessenheit von Silda und auf „Flügel des Gesanges von Mendelssohn“ so recht in die Herzen der Hörer. Fräulein Kirn aus Liabendell, erst kurze Zeit in der Ausbildung, zeigte uns mit ihren Liedern: „Der Schiffer fährt zu Land von Curischmann und der Hirt, schwedisches Lied, daß sie Großes leisten wird. Sie verfügt über schöne Stimmkräfte. Fräulein Maria Mannheim trug in vollendetster Weise drei Gedichte vor. Herr A. E. Empting aus Biebrich-Wiesbaden gab uns Beweise seiner vielseitigen Kunst: die edle Dichtung: Dem deutschen Knaben von Barnde und eine Anzahl lustiger Lieder riefen lauten Beifall hervor. Herr F. Mengler aus Heidelberg löste mit seinen vorzüglich vorgetragenen Wetterauer Mundartdichtungen spontane Lachsalven hervor. Herr Dr. Hollerbuch aus Jülich sprach in einigen kurzen, markigen Worten von der Bedeutung des Abends; er schilderte nach kurzer Einleitung die obereschlesische Not und schloß mit einem Appell an die Hörer, der auch den gewünschten Erfolg brachte. Von den Klavierkünstlern überbot einer den anderen; den einen besonders hervorzuheben hiesse den andern beleidigen: Herr Dr. Stilling-Frankfurt, Herr Haisch-Liabendell, Schellschläger-Dortmund boten gediegene Musik. Nach diesem

Kunstgenus war auch Herz und Hand der Hörer leicht zu öffnen; 875,75 M. Reingewinn, eine für Liabendell sehr hohe Summe, konnte an das Oberschlesier-Hilfswerk abgeliefert werden. Mögen noch recht viele dem Wohlwollenssinn der Liabendeller Kunstgäste zu Gunsten unserer armen obereschlesischen Brüder folgen; es tut dringend not.

(Stuttg.) Stuttgart, 16. Aug. Dem Dienstagsmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 75 Ochsen, 7 Bullen, 456 Jungbullen und Jungrinder, 224 Kühe, 196 Kälber, 186 Schweine, 97 Schafe. Aus einem Zentner Lebendgewicht wurden erkauft: Ochsen 1. Qualität 580-650, 2. 440-550, Bullen 1. Qual. 500-540, 2. 400-470, Jungrinder 1. 580-660, 2. 470-560, 3. 380-450, Kühe 1. Qualität 450-520, 2. 310 bis 420, 3. 180-280, Kälber 1. 720-770, 2. 640-700, 3. 550-650, Schweine 1. Qualität 1290-1340, 2. 1210-1270, 3. 1050-1160, Hammelfleisch 700-800. Verkauf des Marktes: Belebt bei schwacher Zufuhr.

(Stuttg.) Stuttgart, 17. Aug. Im Hinblick auf die sich häufiger Meldungen über Preistreiberie im Getreidehandel sind die Polizeibehörden erneut mit strengen Anweisungen über das Vorgehen gegen wucherische Aufkäufer und Erzeuger sowie gegen wilde Aufkäufer versehen worden.

(Stuttg.) Freiburgstadt, 17. Aug. Der Grenzer schreibt: Vorgestern nachmittag fielen auf dem Kriebis richtigergehende Schneesfloden. Das ist ein starker Kontrast zu der Wetterlage der letzten Wochen und Mitte August immerhin eine seltene Erscheinung.

(Stuttg.) Altenreith, D.M. Nürtingen, 16. Aug. Eine Stuttgarter Gesellschaft, die Vereinigung von Geschäftsfreunden einer Stuttgarter Buchdruckfirma, brachte, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, dem Bauer Christian Fröh am Sonntag eine originelle Huldigung. Sie hatten in Erfahrung gebracht, daß der Bauer Fröh während des ganzen Krieges und in der schlimmsten Zeit der Revolution bis auf den heutigen Tag einen Pfennig über den Höchstpreis verlangt hat. Den Hauptmann, die in Fülle sein Haus überließen, überließ er die Lebensgrundlage zum Höchstpreise. Die Gesellschaft hatte nun eine feine, klassikalische Ehrenurkunde anfertigen lassen, die dem glückstrahlenden Bauer bei einer gemächlichen Tafelrunde mit einem sinnigen Prolog überreicht wurde. Das gute Beispiel des Bauern Fröh hat schon in weiteren Kreisen Schule gemacht. Möge bald ein sehr großer Teil des gesamten Volkes von dem jehigen Standpunkt abweichen und mehr an sich selber denken.

(Stuttg.) Wain, D.-M. Laupheim, 17. Aug. Die hiesige Molkereigenossenschaft gibt auf Grund einer Vereinbarung ab heute die Milch an die Verbraucher zu 1,50 M. pro Liter ab. Dieses gute Beispiel ist auch anderwärts sehr zur Nachahmung zu empfehlen, umso mehr, als man sich in Burgfrieden auf den gleichen Preis geeinigt hat. Die Molkerei Großschaffhausen gibt 1 Liter Milch bis auf weiteres sogar zu 1,40 M. an die Verbraucher ab.

(Stuttg.) Waldsee, 17. Aug. In einer großen Volkerversammlung über die Teuerung wurde die Gründung einer örtlichen Vereinigung der Verbraucher und Erzeuger angeregt. Damit hofft man bei einzelnen Lebensmitteln eine übertriebene Preiserhöhung dämpfen zu können.

(Stuttg.) Wangen, 17. Aug. Die große Aktion zur Milchverbilligung im Bezirk Wangen ist nun durchgeführt. Auf Grund der angestellten Berechnungen dürfte die Einwohnerzahl der Stadt Wangen zu ihrem weitaus größten Teil den Vorzugspreis von etwa 1,60 M. pro Liter genießen.

(Stuttg.) Tettnang, 17. Aug. Die Preisdrückung unserer heimischen Brauindustrie zu Gunsten der Händler in den letzten Wochen hatte, wie in einer Versammlung des Hopfenbauvereins der Vorstand Adorno ausführte, eine ganz bedeutende Verringerung des Anbaus im Gefolge, der jetzt nicht leicht wieder vergrößert werden kann. Heuer bekommt Europa eine Mißernte, z. B. Saaz schätzungsweise nur 40 000 Zentner gegen 450 000 Zentner in den letzten Jahren. Das wirkt sehr preissteigernd. Der Bezirk Tettnang schließt mit einer sehr schwachen Mittelernte noch verhältnismäßig gut ab. Bei der jehigen Preislage wird der Absatz jedem Produzenten anheimgestellt und eine Zurückhaltung des Hopfens nicht empfohlen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. W. Rudolf, Calw. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bruchleiden

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhaften Einspritzung, vollständig ohne Berufsstörung. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauch-Brüche. Unter spezieller Leitung eines appr. Arztes.

Wer an der Sprechstunde in Calw teilnehmen will, teile mir dies bis zum

Donnerstag, den 25. August 1921
mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung, wo und wann die Sprechstunde in Calw abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. Anmeldungen sind zu richten an Dr. med. H. L. Meyer, prakt. Arzt, Hamburg, Schönl. u. Burgstr. 4.

Zeugnis-Auszüge:

„Hatte meinen Schenkelbruch schon 16 Jahre. Seit 10 Jahren wurde er immer schlimmer u. machte große Schmerzen. Jetzt ist er, obwohl ich fast 50 Jahre alt bin und alle Arbeit machen muß, schon nach 5monatiger Behandlung ausgeheilt.“
Dreukow bei Parchim, den 27. Juni 1921.

Frau Laege.
Hierdurch bescheinige ich, daß mein Leistenbruch durch die Behandlung des Hrn. Dr. med. H. L. Meyer, Hamburg ausgeheilt ist. Konnte während d. Behandlung alle Arbeit verrichten. Staunitz bei Beckwitz, Kreis Torgau, 27. Mai 1921.
E. A., Landwirt.

Festpostkarten

der Turnerinnen vom Festzug und Kinderfest sind im Laden bei Herrn Stüber zu haben.
Photograph. Kunstanstalt Rühle, Illingen.

Junge

Ein ordentlicher welcher Lust hat das Bäckehandwerk zu erlernen, findet er eine Lehrstelle bei H. Vierlamm Bäckermstr. Biergasse.

Milchschweine

Oberkollbach.
Einen Wurf reine, an's Fressen gewöhnte
verkauft am Samstag den 20. ds. Monats
Frau Hachius, Wm.

Auftragsweise verkaufe ich ein in Calw an der ob. Marktsir. gelegenes, sofort beziehbares, 2stöckiges

Wohnhaus

bestehend aus 2 mal 4-Zimmer-Wohnung, 35 qm großer Werkstatt, sowie kleinerem Gemüsegarten. Anzahlung 35000 M. Nähere Auskunft erteilt
Christian Herter, Immobilien u. Hypotheken
Ebhausen, Fernsprecher 17.

Für ländlichen Privatherrschschaftshaus auf ein Gute Mittelbadens 30 Minuten von Stadt entfernt wird eine perfekte

Röchin oder Wirtschasterin

bei hohem Gehalt e s u ch t. Bemerkeninnen welche übererklässige Zeugnisse verfügen, wollen Abschriften mit N. B. 191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einpenden.

Landhaus

mit 4-8 Zimmer, oder Villa, mögl. mit groß. Garten, oder auch mit Landwirtlich. verbunden zu kaufen gesucht
Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dies. Blattes unter N. B. 179 erbeten.

Hirsau.
 Freitag, den 19. ds. Mts., abends
 8-10 Uhr (bei günstiger Witterung)
Konzert.
 Ausgeführt von der
Stadtkapelle Calw.
 Kunstfeuerwerk.
 Beleuchtung der Kur-Anlagen.
 Zum Schluß: Beleuchtung d. Klostermauer.

Neuweiler.
 Am nächsten Sonntag,
 den 21. ds. Mts., nachmittags
 2 Uhr
 findet die
Einweihung
 des
**Krieger-
 Denkmals**
 hier statt.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Der Gemeinderat.

Der
Radfahrer-Berein
„Frisch Auf“ Stammheim
 feiert am
Sonntag, den 21. August sein
XII. Stiftungs-Fest
 verbunden mit
Langsam-, Reigen- u. Korfsofahren
 Wettkämpfe werden noch am Sonntag entgegen-
 genommen.
 Beginn des Langsamfahrens von morgens
 8 Uhr ab.
 Feitzug 1 Uhr. Preisverteilung 1/2 6 Uhr.
 Die Stuttgarter Reigenmannschaft
 führt außer Wettbewerb Reigen vor.
 Vereine, Radfahrer und Freunde dieses Sports
 sind freundlichst eingeladen.
 Für gute Bedienung und Volksbeteiligung
 ist gesorgt.
 Der Festausschuß.

Turnverein Jainen
Einladung!
 Der Turnverein Jainen
 ladet zu dem am
Sonntag, den 21. August 1921
 stattfindenden
**Schau- und
 Wett-Turnen**
 alle Turn-Freunde und Gönner des Vereins
 herzlichst ein.
 Der Vorstand.
 Beginn des Wett-Turnens 1 Uhr.
 Abends
Tanz-Unterhaltung.

Kein Laden! **Pforzheim.** **Kein Laden!**

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.
 Mit dem Heutigen eröffne ich an untenstehender Adresse in Pforzheim ein großes
Spezial-Geschäft
für Wäsche- und Aussteuer-Artikel

und zwar führe ich:

Leibwäsche für Herren und Damen, insbesondere bestes Fabrikat aller Arten Trikotagen,
Tischwäsche in weiß und farbig, am Stück und abgepaßt,
Bettwäsche jeder Art, aus baumwollen, halbleinen und reinleinen Geweben, am Stück
 und abgepaßt, letztere in jeder Ausführung (Maschinen- und Handarbeit),
Bettdecken Steppdecken, Daunendecken, wollene und baumwollene Jaquarddecken,
Bettstellen weiß lackiert für Kinder und Erwachsene, in großer Auswahl,
Fertige Betten und Matratzen welche in meinem Hause und auf
 Wunsch im Beisein der Käufer, geierigt und gefüllt werden.

Ferner:

Jede Art farbiger Baumwollstoffe für Schürzen und
 Unterzeuge.

Um geneigten Zuspruch bittet

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Westl. Karl Friedrichstr. 29
 I. Etage
 Von 1/2 1-1/2 3 Uhr geschlossen.

J. Frank

Westl. Karl Friedrichstr. 29
 Im Hause des ehemaligen Hugo
 Landauer'schen Kaufhauses.

Sch unterhalte fortwährend Lager
 in erstklassigen Futtermitteln:
**Mais, Maismehl, Weizen-
 kleie** fein u. **Weizen-Futter-
 mehl, Zucker-Melasse.**
Abolf Lüg.

Erklärung.
 Hiermit erkläre ich öffentlich, daß das mir von
 der Firma
Alfred Reclam,
 Delfamen-Lohnschlößerei, Nagold-Hauptböh.
 zur Begutachtung übergebene
Maffinierte Speise-Mepsöl
 aus der jetzt eben zur Verteilung gelangenden Partie
 in jeder Hinsicht erstklassig und ganz geschmacklos ist,
 wie ich es früher auch nicht besser herstellen konnte.
 Ich kann deshalb nur jedermann raten, der Wert
 auf ein reines, gutes und haltbares Öl legt, seine
 Delfaaten ruhig der Firma Alfred Reclam, Nagold,
 anzuvertrauen und sich nicht durch Inserate und An-
 preisungen von sogenannten Ausschreitern betören
 zu lassen.
August Reichert,
 früherer Inh. der Firma August Reichert & Cie.,
 Delfabrik, Nagold.

Markenfreies
Ia. Weizenmehl
 trifft heute ein
Abolf Lüg.

Fahrpläne für den Bezirk Calw
 erhältlich das Stück zu 50 ¢
 in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Markenfreies
Weizenmehl
 empfiehlt
Otto Jung.

Tapeten
 in großer Auswahl auf Lager
Emil G. Widmayer.
 Bahnhofstraße.

Schönes
Aquarium
 hat zu verkaufen, (Preis
 Mark 50.-).
 Wer, sagt die Geschäftsst.
 ds. Blattes.

Guterhaltenen
Bücherfahrant
 hat zu verkaufen.
 Wer, sagt die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Säcke
 für Getreide und Mehl
 empfiehlt
Otto Jung.

Entenfedern
 sind zu verkaufen
 Lederstraße 96.

Stammheim, den 18. August 1921.
Todes-Anzeige.
 Schmerz erfüllt geben wir Verwandten,
 Freunden und Bekannten die traurige Nach-
 richt, daß unser liebes, gutes Kind
 † **Helene**
 im Alter von 5 Jahren gestern früh
 von seiner schweren Krankheit erlöst wurde.
 Um stille Teilnahme bitten:
Familie Ernst Bechtold.
 Beerdigung Freitag nachmittags 1 1/2 Uhr.

Weltenschwann, den 17. August 1921.
Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
 unseren einzigen lieben Sohn und Bruder
 † **Matthäus**
 im Alter von 11 1/2 Jahren unerwartet
 rasch zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
 In tiefem Schmerz:
Familie Matthäus Kusterer.
 Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr
 in Jodelstein.

DEUTSCHE TEPPICHE
 für Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer in hervorragend
 geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen.
Teppich-Haus Gg. Zerunelth, Pforzheim,
Jeist Poststr. Nr. 2, I. St., Ecke Leopoldplatz,
im Neubau Katzenberger.

Nr. 192.

Die
 Sonderföhung
 Paris, 18. Aug.
 ratis, Baron Joh.
 für den 29. August
 um über das Schre
 der Festföhung d
 Der Len
 Beipres
 Paris, 18. Aug.
 Beipresungen de
 August beginnen,
 sich zunächst über
 eines Berichterst
 alsdann seine Kr
 in Genf fortsetze
 weit sein werde,
 werden könne, de
 Man könnte also
 gültige Lösung
 hundsrat über die
 rüftern übertrage
 Rom, 18. Aug.
 zum Hauptvertre
 no, Ferrati und
 Ministerat beschä
 gang der inneren
 Die
 Paris, 19. Aug.
 man in dem Bälke
 vor dem 29. Augu
 des Rates auf der
 große Annäherung
 verschiedene Mitg
 schließlich, weil es
 bunds entspricht,
 seiner Mitglieder
 würden die Lage
 könne ohne Heber
 fischen Frage im
 nen habe.
 Reine Ein
 Berlin, 19. A
 Reisen erfahren,
 am 6. September
 vielmehr auf ein
 tum verschoben n
 Wie die „De
 außer den großen
 lagen dem Reichs
 Washingtoner U
 gearbeiteten Ges
 Beipre
 Berlin, 19. A
 Führer der deut
 über die innens
 tagsabgeordneten
 Der A
 Kattowich, 1
 schsten Obersch
 Sitzung der poln
 machungen einen
 same Lösung der
 Kattowich, 18.
 und Gewerkschaft
 der polnischen un
 heute erlassen ha
 gleicht, ist unter
 für Oberschlesien
 Arbeiterpartei, d
 Volksvereinigun
 oberchlesischen
 dem polnischen
 Verband der sch